

Reto Finger

Vorstellungen und Instinkte

Buchfassung

F 1297



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Vorstellungen und Instinkte (F 1297)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

HANS

ANNA

VOLKER, DORIS, JOHANN

Prolog

A.

„Ich erschuf in mir verschiedene Persönlichkeiten. Ich erschaffe ständig Personen. Jeder meiner Träume verkörpert sich, sobald er geträumt erscheint, in einer anderen Person; dann träumt sie, nicht ich.“
Fernando Pessoa, *Buch der Unruhe*

B.

HANS Wir kennen uns nicht, ich weiß
Aber lassen Sie mich ausreden, bitte
Ich beobachte Sie, eine ganze Weile schon
Einfach nur so, wie Sie da sitzen und lesen
Mitten in diesem babylonischen Stimmengewirr

Sie könnten auch reden
Oder um sich schauen
So, wie das alle anderen tun
Stattdessen lesen Sie
Mit einer Seelenruhe
Dass mir das Herz aufgeht

Und etwas Trauriges haben Sie auch
Als wären Sie schon einmal enttäuscht worden
Als würden Sie dem Geschwafel um sich herum nicht mehr trauen

Genau wie ich
Kommen Sie mit mir
Richtung Süden
Leben wir das Leben
Das zu uns passt
Und nicht dasjenige
Welches die Gesellschaft
Für uns vorgesehen hat

Ich würde Sie auch heiraten
Wenn es diesen Beweis bedarf
Würde ich Sie auch heiraten
Ich würde Blumen kaufen
Hier im Bahnhof
Und einen Pfarrer suchen
Wenn es das ist
Was sie zurückhält

Endlich von Ihrem Buch aufzuschauen
Und mit mir in einen Zug zu steigen

1. Szene

A.

„Sollten nicht endlich uns diese ältesten Schmerzen
Fruchtbarer werden? Ist es nicht Zeit, dass wir liebend
Uns vom Geliebten befreien und es bebend bestehen:
Wie der Pfeil die Sehne besteht, um gesammelt im Absprung
Mehr zu sein als er selbst. Denn Bleiben ist nirgends.“

Rainer Maria Rilke

B.

ANNA Wo warst du?
 Wo warst du so lange?

HANS Unten am Fluss

ANNA Wir wollten dich abholen
 Wir beide
 „Er ist auf dem Weg nach Hause“
 Hat der Pförtner gesagt
 Und gelacht

HANS Der Pförtner ist ein alter Mann

ANNA Wo warst du?
 Wo warst du so lange?

HANS Sie haben eine Leiche gefunden
 Vor drei Stunden
 Unten am Fluss
 Ganz blau und aufgedunsen
 Wie das Leichen so sind
 Das hättest du sehen sollen

ANNA Wie furchtbar

HANS Und riechen
 Als wäre die ganze Stadt am Faulen
 Kurze Pause.
 Aber niemand wird vermisst
 Im ganzen Tal nicht

ANNA Vielleicht ein Tourist
 Der schwimmen war
 Oben am Wehr

HANS „Die Leiche war schon eine Leiche, bevor sie in die Walze kam“

ANNA Wer sagt das?

HANS Der Untersuchungsrichter
 Volker hat Fotos gemacht
 Ganz blau und aufgedunsen
 Aber Huber will sie verbieten
 Wir sind Blumengießer geworden
 Selbst wenn hundert Leichen den Fluss hinuntertreiben
 Schauen wir nicht mehr von unseren Beeten auf
 Und wenn, dann nur
 Um uns über den Grillrauch zu beklagen
 Von nebenan
 In dieser Stadt werden Leute umgebracht

ANNA Noch steht das nicht fest

HANS Während Huber von mir verlangt, einen Polizisten zu porträtieren, der Posaune spielt

ANNA Was ist mit dir?

HANS Mit mir?
 Was ist mit mir?
 Dieser Posaunenspieler war nicht auszuhalten, das ist mit mir
 Er hasst seinen Job, er hasst seine Frau, er hasst seine Kinder
 Er hasst die Klarinettistin von der Verkehrsbeobachtung, mit der er eine Affäre hat
Pause.
 Ich will nicht über Marschmusikfestivals schreiben, während anderswo Menschen dabei
 sind, Dinge aufzudecken, die die Welt verändern, Bob Woodward versucht, dem
 mächtigsten Mann der Welt die Wiederwahl zu verunmöglichen, und rettet damit
 Menschenleben, entlang der Ho Chi Minh-Pfade

ANNA Die Leiche bleibt eine Leiche

HANS Weil er tut, was er tun muss

ANNA Auch wenn du sie auf die Titelseite bringst
 Du und Volker wollt die Welt verändern

HANS Was soll falsch sein daran?

ANNA Mit dem Foto überschreitet ihr Grenzen

HANS Wir?

ANNA Ja

HANS Wir überschreiten Grenzen?
Huber verlangt von uns, über einen möglichen Mord zu schweigen

ANNA Noch könnte es ein Badeunfall sein

HANS Das gilt es herauszufinden
Schweigen.
Schläft er?

ANNA Endlich

HANS Hat er geweint?

ANNA Zwei Stunden lang

HANS Aber jetzt schläft er?

ANNA Er ist so ernsthaft

HANS Das bildest du dir ein

ANNA Wenn er mich anschaut
Als würde er Dinge ahnen
Von denen ich nichts wissen möchte

HANS Robert lacht auch

ANNA Aber viel seltener
Er schläft abends nicht ein
Als fürchtete er sich
Vor der Nacht

HANS Du übertreibst
Schweigen.

ANNA Wo warst du?

HANS Unten am Fluss
Das hab ich doch gesagt

ANNA Bevor sie die Leiche gefunden haben?
Wir haben dich gesucht

HANS Auf der Toilette, am Rauchen, keine Ahnung

ANNA „Er ist um 14 Uhr aus dem Haus“
Hat der Pförtner gesagt

HANS Der Pförtner säuft

ANNA Um 16 Uhr war er nüchtern
Wo warst du?
Wo warst du so lange?

HANS Spazieren

Schweigen.

Ich hatte keine Lust
Nach Hause zu kommen
Ich fühlte mich einsam
Diese Wohnung
Wie wir leben
Du und ich und Robert
Kein Wunder, dass er schreit
Morgens gehe ich aus dem Haus
Abends komme ich zurück
Wenn ich Glück habe, haben wir Sex

ANNA Danke gleichfalls

HANS Wenn nicht, haben wir Streit
So wie jetzt
Pause.
Was hat das für einen Sinn?
Hier wie ein Karnickel im Käfig zu wohnen
Dort wie ein Karnickel im Käfig zu arbeiten
Als Experte für Marschmusik

ANNA Komm

HANS Und dazwischen hin und her zu gehen
Wie ein Eisbär im Zoo

ANNA Komm zu mir

HANS Dieser Posaunenspieler
Diese tickende Zeitbombe
Dieser Herr R. der Marschmusik
Der irgendwann Amok laufen wird

ANNA Jetzt komm endlich zu mir

HANS Da läuft was schief, was Großes
Wir leben nicht mehr im Moment
Wir sparen nur noch
Für morgen
Für das Wochenende
Für den Sommerurlaub
Und hoffen das ganze Jahr
Wenigstens in diesen vier Wochen Rimini frei zu sein

ANNA Ist gut
Ist alles gut

HANS Irgendwann führt das zu einem Knall
Zu einem riesengroßen Knall

ANNA Wir fahren nicht nach Rimini
Wir fahren nach Saintes-Maires-de-la-Mer
Wir leihen uns den Deux-Chevaux von deiner Schwester
Und fahren nach Saintes-Maries-de-la-Mer
Mit all den andern Zigeunern
Und kiffen
Und ficken
Und lassen uns von der Sonne wärmen

Stille.

HANS Volker kommt noch vorbei
Nur kurz
Wir wählen die Fotos aus

ANNA Ich muss ins Bett

HANS Volker wäre enttäuscht

ANNA Morgen um sieben Uhr geht es wieder los
Wenn wir Glück haben

HANS Ich glaube, Volker ist ein bisschen verknallt in dich

ANNA Volker ist verknallt in meine Milchmöpfe

HANS Volker steht auf innere Werte
Auf Herz und Seele und solche Dinge

ANNA Besonders eilig scheint er's nicht zu haben

HANS Isst du was?

Hans geht zum Kühlschrank.

Tomaten, Karotten, Thunfisch?

ANNA Ein bisschen

HANS Von was denn?

ANNA Von allem

Kurzes Schweigen.

Was ist eigentlich mit der Papierfabrik?

HANS Brot dazu?

ANNA Sag schon

HANS Nichts
Keine Neuigkeiten
Nimmst du Brot dazu?

ANNA Hast du die Kläger getroffen?

HANS Die Vergleichsgespräche sind gescheitert
Essiggurken?

ANNA Warum hast du das nicht erzählt?

HANS Ich hab es vergessen
Nimmst du Essiggurken?

ANNA Du hast sie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezichtigt

HANS Es gab solche Pläne, davon bin ich überzeugt

ANNA Was verlangen sie?

HANS Schadenersatz und Genugtuung

ANNA Wie viel?

HANS Ich weiß es nicht mehr

ANNA Hans

HANS Wirklich nicht

ANNA Hans

HANS Mehrere zehntausend
Noch ist nichts entschieden

ANNA Hör auf

HANS Die schlagen das Pfauenrad, um mich mundtot zu machen

ANNA Hör auf damit

HANS Die Papierfabrik Biberist war ein Nazinest
Der Generaldirektor war ein Nazi, sein Schwager ebenso
Es gab Pläne, diese Fabrik und ihre Lagerhallen auch ganz anders zu nutzen

ANNA Du hast keine Beweise

HANS Aber Indizien, Kündigungsschreiben, Aussagen von ehemaligen Mitarbeitern
Es kann nicht sein, dass eine Papierfabrik mit einer solchen Vergangenheit
fünfunddreißig Jahre später die Schulhefte unserer Kinder herstellt

ANNA Du verschuldest dich

HANS Wenn es sein muss, ja

ANNA Aufgrund von Vermutungen

HANS Aufgrund von Indizien

ANNA Wir haben nicht mehrere zehntausend

HANS Darum geht es nicht

ANNA Doch, darum geht es auch

Volker klingelt.

Guter Zeitpunkt
Wirklich guter Zeitpunkt

HANS Anna

ANNA Vielleicht hat die Wasserleiche auch in Biberist gearbeitet
Vielleicht ist Huber eine getarnte Papierfabrik
Denkt euch was aus

HANS Anna

ANNA Aber lasst mich in Ruhe damit

HANS Es reicht jetzt

ANNA Und sei nicht so laut

HANS Ich bin so laut, wie ich will

ANNA Wenn Robert davon wach wird, bringst du ihn wieder ins Bett, Mr Woods

Volker tritt auf.

Halb zwölf
Warum auch nicht?
Der Abend hat kaum angefangen

VOLKER Wenn ich unpassend bin

HANS Nein

VOLKER Wir könnten uns auch morgen

HANS Setz dich
Jetzt setz dich doch
Wir haben uns gestritten

ANNA Wir streiten uns immer noch

HANS Magst du was essen?

VOLKER Lass uns morgen schauen

HANS Oder trinken?

VOLKER Wegen der Fotos
Vielleicht wäre das besser

HANS Zeig her
Jetzt zeig sie endlich her

Hans betrachtet die Bilder, Anna schaut sich die Bilder ebenfalls an.

ANNA Wenn ihr das abdruckt, seid ihr Schweine

VOLKER Huber versucht, uns zum Schweigen zu bringen

ANNA Vergiss es

HANS Deshalb haben wir Streit

ANNA Unter anderem

VOLKER Jemand muss doch darüber berichten?

ANNA Mit solchen Fotos?
Gute Nacht, Mr Bernstein und Mr Woods

Anna geht ab, Schweigen.

VOLKER Hast du es ihr erzählt?

HANS Nein
Nein, noch nicht

VOLKER Aber du wolltest doch

HANS Ich kam nicht dazu

VOLKER Du musst es Anna sagen

HANS Werde ich auch

VOLKER Wann denn?

HANS Bei der nächsten Gelegenheit

Anna tritt auf.

ANNA Was flüstert ihr?

HANS Nichts

ANNA Was ist?

HANS Nichts

ANNA Ich sehe es dir an
Dass was ist

VOLKER Mir?
Du trägst einen Pyjama

ANNA Bitte?

VOLKER Ich meine nur
Ein Nachthemd

ANNA Hast du was dagegen?

VOLKER Nein, überhaupt nicht, nur
Ich dachte, du seist schon im Bett

ANNA Ich muss noch Zähne putzen

HANS Wir sind fertig

ANNA Keine Geheimpläne mehr?

VOLKER Nein

ANNA Was ist mit den Bildern?

HANS Wir warten
Ein, zwei Tage vielleicht

VOLKER Ja
Ja, wir warten

ANNA Auf was?

VOLKER Ich wollte das nicht
Vorhin
Ich wollte nicht blöd oder so
Ich wollte

ANNA *amüsiert* Was denn?

VOLKER Wegen des Nachthemds
Das sollte ein Kompliment
Dein Nachthemd ist schön

ANNA Schön?

VOLKER Ja

ANNA Was ist schön daran?

VOLKER Der Schnitt

ANNA Der Schnitt?

VOLKER Wie das hier geschnitten ist
Hier oben

ANNA Wie meine Möpfe zur Geltung kommen?

VOLKER Ja

HANS Schweigen Sie

VOLKER Ja, auch

HANS Sie reden sich immer mehr hinein

VOLKER Ich wollte nur etwas Nettes

HANS Ich hab's dir gesagt

VOLKER Es geht nicht um deine Brüste

ANNA Gefallen sie dir nicht?

VOLKER Doch

ANNA Also geht es doch um meine Möpfe

VOLKER Ich geh jetzt

HANS Mit den Bildern schauen wir morgen

ANNA Wenn du bleiben möchtest

VOLKER Nein

ANNA Ziehe ich mir was über
Volker geht.

HANS Das war nicht nett

ANNA Was denn?

HANS Er wusste kaum noch, wo er hingucken soll

ANNA Gib mit auch von dem Zeugs

HANS Du bist schwanger

ANNA Ich trink nicht
Das muss reichen

HANS Du wolltest ins Bett?

ANNA Nur zwei, drei Züge

HANS Bitte
Hans reicht ihr den Joint.

ANNA Volker ist nett

HANS Volker ist verknallt in dich

ANNA Hat er keine Freundin?

HANS Er hat dich

ANNA Im Ernst

HANS Du hattest Recht

ANNA Womit denn?

HANS Die Bilder sind zu krass

ANNA Wie war das?

HANS Die Faktenlage ist zu dünn

ANNA Wie war das eben?

HANS Du hattest Recht

ANNA Das macht mich spitz
Wenn du zugeben musst
Dass ich Recht habe

HANS Du hast Recht

ANNA Ich weiß

HANS Du hast Recht

ANNA Ja, ich weiß

HANS Und wenn Robert wach wird?

ANNA Wir vögeln hier

HANS Ich war nicht spazieren

ANNA Wo du willst

HANS Heute Nachmittag

ANNA Komm

HANS Ich war nicht spazieren

ANNA Komm jetzt

HANS Ich war mit Volker unterwegs
Eine Stunde von hier
Wir haben uns ein Haus angeschaut, eigentlich zwei

ANNA Muss das jetzt sein?

HANS Die stehen zum Verkauf

ANNA Bitte?

HANS Wir haben doch eben darüber geredet

ANNA Über was denn?

HANS Wie das wäre, wenn man anders wohnen würde
Du und ich und Robert und unser zweites Kind
Und viele andere, keine Ahnung
Die zusammen wohnen und arbeiten
Eine Bäckerei, ein bisschen Landwirtschaft, keine Ahnung

ANNA Und dein Journalismus?

HANS Ich wäre Bauer
Oder Bäcker

ANNA Wow, ich bin bekifft

HANS Du hättest die Häuser sehen sollen
Große alte Häuser aus Stein
Mit maroden Dächern

ANNA Was soll gut sein daran?

HANS Die schmeißen dir alles nach
Subventionen, Baubewilligungen, alles
Hauptsache, du renovierst und tust etwas gegen die Landflucht

ANNA Und mit welchem Geld willst du die Häuser kaufen?

HANS Wir verkaufen Träume
In Form von Anteilscheinen
Der Posaunenspieler würde welche kaufen

ANNA Hast du ihm davon erzählt?

HANS Er ist unglücklich
Und träumt von einem Leben
Das wir für ihn führen

ANNA Wir?

HANS Wir lassen ihn an unserem Leben teilnehmen, ein bisschen jedenfalls
Wir lassen ihm einen Schafkäse zukommen, einmal pro Jahr, wir laden ihn ein
Und dann kann er kommen und sehen, was er bewirkt hat, mit seinem Geld

ANNA Und dann?

HANS Geht er wieder nach Hause
Um dort sein beschissenes Leben ein bisschen besser zu ertragen
Volker glaubt daran

ANNA Wow

HANS Und ich auch
Wir müssen gemeinsame Arbeitsräume schaffen, gemeinsame Schlafsäle
In jeder Berghütte schläft man im selben Raum, findet das toll und aufregend
Aber kaum ist man wieder unten im Tal, verkriecht man sich in seine
Dreizimmerwohnung

ANNA Gemeinsamer Schlafsaal mit Robert?
Viel Spaß

HANS Das müsste man ausprobieren

ANNA Wenn er die ganze Nacht durchschreit

HANS Vielleicht würde er nicht mehr schreien
Weil er endlich wieder in der Herde ist

ANNA Ich sitze schwanger und bekifft am Küchentisch
Und erfahre von dir, dass du seit Wochen den Umzug planst

HANS Noch ist nichts entschieden

ANNA Auf einmal erträgst du diese Wohnung nicht mehr

HANS Das hab ich nicht gesagt

ANNA Willst stattdessen aufs Land ziehen
Mit zwanzig Aussteigern
Drei Monate, bevor wir zu viert sind?
Was ist mit dir?

HANS Weiß nicht

ANNA Die letzten Monate warst du nicht mehr zu fassen
Grummelst nur vor dich hin und in dich hinein
Aber erzählst mir nicht mehr, was dich umtreibt
Wenn du aufs Land ziehen willst, musst du mir das sagen

HANS Das wollte ich auch

ANNA Bevor du mit Volker Häuser anschaust

2. Szene

A.

„Da die Kommune die Bedürfnisse des Menschen in einem viel größeren Maße befriedigt, als dies in der Kleinfamiliengesellschaft möglich ist, ist die Kommune geeignet, zu einer echten Massenbewegung zu werden.

Die Aufgabe einer nach Kommunen gegliederten Gesellschaft: die existentiellen und materiellen Bedürfnisse aller Menschen zu befriedigen. Der Anspruch der Kommunengesellschaft ist global. Die Unterteilung des Erdballes durch Staatsgrenzen findet in ihr keinen Platz. Staatsgrenzen sind die vergrößerten Gartenzäune des besitzfixierten Kleinfamilienmenschen.

Die Kommune lehnt jede Art von Aggression und Gewaltanwendung ab. In der Kommunengesellschaft herrscht freie Sexualität. Die Zweierbeziehung, eine Schädigung des Kleinfamilienmenschen, existiert nicht. In einer gut funktionierenden Kommune gibt es keine Eifersucht, da alle die Möglichkeit zur sexuellen Befriedigung haben.

Privateigentum und privater Besitz von Geld sind mit den sozialen und lebensbejahenden Prinzipien der Kommune unvereinbar. Kinder, die in der Kommune geboren werden, werden von der Kommune erhalten, ebenso die Mutter. Kinder wachsen in der Kommune ohne Sexualunterdrückung auf.

Die Kommune versteht sich als therapeutische Gruppe mit der Aufgabe, die durch die Kleinfamilienerziehung geschädigten Gruppenmitglieder wieder gesund zu machen, ihnen die soziale Kommunikation mit anderen zu ermöglichen. Die Kindergärten, Kinderheime, die Schulen der Kleinfamiliengesellschaft sind der Entwicklung eines psychisch gesunden Menschen abträglich.

Die Ausbreitung der Kommunen dient dem Zweck, auf gewaltlosem, evolutionärem Weg die Kleinfamilie als Träger einer gesellschaftlichen Ordnung abzulösen und die Kleinfamiliengesellschaft in eine Kommunengesellschaft überzuführen.

Da in der Kommunengesellschaft weder Kommunikations- noch Sexualnot herrscht und alle realen Bedürfnisse des Menschen befriedigt werden, kann die Kommunengesellschaft auf die meisten Industriezweige der Kleinfamiliengesellschaft verzichten.“

Verhaltensregeln der AAO-Kommune nach Otto Muehl, AAN 74/1

B.

Während einer Selbstdarstellung, nach den Regeln der AAO. Die Kommunarden versammeln sich im Kreis, sprechen, singen und tanzen, eventuell zum Lied „es schisst mi a“ von Tinu Heiniger. Kraftvoll, fröhlich, ausgelassen, bis es Anna zu viel wird.

LIED Dr Wecker schiessisch muff a d Wand
 Hocksch uf u fluechsch
 Ligsch wieder ab

Bis ds Zügli fahrt geit es ja no lang
Oh liegti doch näbe mir e feini blutti Frou
Nume gäu, hätttsch glich nüt dervor
Du muesch go chrapfe, muesch aufstoh
Dä Tag faht glich wie geschter aa
Es schießt mi aa
Es schießt mi aa

DORIS Meine erste Schädigung durch die Kleinfamilie
Ich bin vierzehn Jahre alt und verliebt
In Mike aus der Oberstufe, mit dem geilen Mofa
Und in Peter, von nebenan

ALLE Ja

DORIS In der Zehn-Uhr-Pause küsse und rauche ich mit Mike
Und am Nachmittag treffe ich auf dem Schlosshügel Peter
Ich kann mich nicht entscheiden

ALLE Musst du auch nicht

DORIS Zu Hause erzähle ich Mama von Peter
Mama freut sich
Zuhause erzähle ich Mama von Mike
Mama will, dass ich mich entscheide
Mama ist groß
Mama ist lieb
Mama hat riesige Titten
Und einen riesigen Futz
In den ich zurückkriechen will
Ich will Geborgenheit, Mama
Nimm mich in die Arme, Mama

ALLE Nimm mich in die Arme, Mama

DORIS Schau mich nicht so an, Mama

LIED So stämplich wieder einisch rot
Leisch gmüetlech d Überhudle a
Da seit dä scho ganz lut
Grüss Gott, wetti dr Heer ächt ou afaa
Das si die autbekannte Tön
Du gewönsch di geng wie schlechter dra
Und glich lasch sini Maschine aa
Es schießt mi aa
Es schießt mi aa

DORIS Schau mich nicht so an, Mama
So vorwurfsvoll
Ich will Mike
Ich will Peter
Ich will beide
Erzähl es Papa nicht
Papa ist auch nicht besser
Scheißpapa
Scheißmama
Scheißfamilie

ALLE Scheißkleinfamilie

DORIS *beginnt zu weinen* Ich will mich nicht entscheiden
Ich will nicht, wie ihr wollt
Ich will, wie ich will

ALLE Ja

DORIS Mama
Mama
Mama, hilf mir
Ich brauche dich
Mama, ich brauche dich
Und dich auch, Papa

ALLE Komm zu uns
In unsere Arme
Komm endlich

LIED Jetzt ändlech isch dä Tag verbii
Du stichsch grad i di nächshti Beiz
U jetzt chasch wieder z friede sii
Jetzt ändlech, bisch wieder di
Suufsch Bier, rüefsch us
Dänksch geng meh dra
Dass morn am föifi sötsch uf stah
Morn faht das Geschiess vo vorne aa
Es schießt mi aa
Es schießt mi aa

ALLE Wir haben genug
Genug von der Kleinfamilie
Genug von der Kleinfamilienschädigung
Wir wollen den praktischen Sozialismus
Wir wollen gemeinsame Arbeit

Statt Stempeln am Fließband
Wir wollen das gemeinsame Eigentum
Statt Wohnen im Einfamilienhaus
Wir wollen die gemeinsame freie Sexualität
Statt langweiliges Vögeln in der ehelichen Gemeinschaft
Wir wollen die Selbstdarstellung in der Gruppe
Statt Müdigkeit, Frust und Resignation zu zweit
Gebt uns die Chance, das zu leben
Wonach ihr euch in euren geheimsten Wünschen sehnt
Wir wollen das Paradies auf Erden
Hier und Jetzt

LIED U mängisch, wenn när z Nacht erwachs
Wenn z friede bire Frou grad liegsch
We ändlech das, wo luscht hesch machsch
De mängisch hesch när plötzlech Angscht
Wettsch druss un dänne
U wettsch dervo
Wettsch aus vergässe, vor a faa
U wettsch für gäng di Friede ha
Wettsch d Angscht verschlaa
Wettsch d Angscht verschlaa

C.

ANNA Ich kann nicht mehr
So weitermachen
Ich krieg keine Luft mehr

HANS Das geht nicht
Dass du einfach so wegläufst

ANNA Ich muss was verändern

HANS Du bist schon letzte Woche davongelaufen
Alle geben sich preis
Nur du nicht

ANNA Ich konnte nicht schlafen
Die ganze Nacht nicht

HANS Ich hab genug davon
Dich vor der Gruppe zu schützen
Sie gibt und gibt und gibt
Und du nimmst nur

Pause.

Das ist ein Experiment

ANNA Ich hab keine Lust mehr darauf

HANS Die Kinder haben sich eingelebt

ANNA Sie wachen jede Nacht auf
Mindestens zwei Mal

HANS Sie haben es gut hier

ANNA Immer geht es um die Kommune

HANS Du solltest deine Widerstände aufgeben
Du solltest deinen Panzer aufbrechen

ANNA Hör auf

HANS Du verweigerst dich, schon wieder

ANNA Ich pack morgen meine Sachen und gehe

HANS Auf einmal?

ANNA Nach Wochen ohne Schlaf

HANS Du solltest in die Selbstdarstellung mit dieser Frage

ANNA Mir geht's besser ohne

HANS Warum hast du nie was gesagt?

ANNA Hab ich doch

HANS Ein, zwei Mal vielleicht

ANNA Fünf, sechs Mal
Mindestens
Kommst du mit?

HANS Wohin denn?

ANNA Zurück
Wir brauchen Zeit zu viert

HANS Eine neue Form der Gesellschaft
Das braucht auch Zeit
Wir stehen am Anfang
Wir improvisieren
Das wird nicht immer so bleiben

Wir sind Pioniere, wenn du so willst
Das fordert Einsatz
Und Zeit

ANNA Ich brauche dich

HANS Die brauchen mich hier auch
Es kommen wieder andere Zeiten
Ganz bestimmt
Du kannst mit mir reden
Du kannst mit mir streiten
Aber mach es hier
Ich komm nicht zurück

Doris tritt auf.

DORIS Hans, kommst du endlich?

ANNA Wir reden

DORIS Schon wieder Geheimnisse?

ANNA Wir reden über unsere Kinder

DORIS Wie lange?

ANNA Keine Ahnung

DORIS Ich warte

ANNA Wir wären gerne alleine

DORIS *Du* wärst gerne allein

ANNA Vögeln könnt ihr später

DORIS Hans hat mich ausgesucht für heute Nacht
Volker wartet auch

ANNA Worauf denn?

DORIS Auf dich

ANNA Wir brauchen noch eine halbe Stunde

DORIS Und nach einer halben Stunde noch eine halbe Stunde
Immer wenn ich mit Hans vögeln will, hast du Eheprobleme

ANNA Und?

DORIS Du bist eifersüchtig

ANNA Und?

DORIS Das ist nicht gut

ANNA Kann dir doch egal sein

DORIS Und aggressiv bist du auch

ANNA Geht dich nichts an

DORIS Doch, wenn du Hans bis drei Uhr in der Früh vollquatschst
Du steckst mitten in der Phase der emotionalen Abwehr

ANNA Trotzdem will ich noch eine halbe Stunde reden

HANS Vielleicht sollten wir das auf morgen verschieben

ANNA Nein

HANS Wenn wir ruhiger sind

ANNA Bitte nicht, lass uns reden

HANS Wir haben doch geredet

ANNA Aber nicht genug

HANS Es ist 22 Uhr

ANNA Auch wenn es Mitternacht wäre

HANS Wir haben Regeln im Haus

ANNA Geh nicht

DORIS Die wir gemeinsam beschlossen haben

ANNA Geh bitte nicht

DORIS Jetzt komm

ANNA Bitte

DORIS Jetzt komm endlich

ANNA Wir sind eine Familie
Robert, Charlotte, du und ich
Wir sind eine Familie
Du kannst nicht gehen
Du kannst nicht einfach so gehen

Hans und Doris gehen ab, Anna schreit.

D.

Volker tröstet Anna.

ANNA Ich will weg von hier

VOLKER Wie jetzt?

ANNA Ich will ausziehen

VOLKER Das darfst du nicht

ANNA Warum nicht?

VOLKER Einfach so
Weil ich froh bin um dich
Weil mich das manchmal überfordert
Morgens um sieben wache ich auf
Neben einer Frau, die mir lieb ist
Oder einer anderen
Vormittags arbeite ich in der Landwirtschaft
Nachmittags in der Töpferei oder Schreinerei
Und abends ist Selbstdarstellung
Klar, will ich auch raus aus der Kleinfamilie
Klar, hab ich die Schnauze voll, vom bürgerlichen Mief
Ich mag es, hier zu sein, mit dir und all den anderen
Aber manchmal ist alles zu viel
Manchmal brauch ich jemanden
Der mit mir Tee trinkt
Und sich ebenfalls eine Fickpause gönnt
Der sich mit mir aus der Kommune schleicht
Um Tanzen zu gehen oder ins Kino
Du darfst nicht gehen
Du musst hier bleiben
Und das mit Hans renkt sich wieder ein
Da bin ich mir sicher
Du und Hans und Charlotte und Robert, ihr gehört zusammen

3. Szene

A.

„Massgebend [für den geschuldeten Unterhalt] ist vorab das tatsächlich erzielte oder erzielbare Nettoeinkommen aus zumutbarer beruflicher Tätigkeit [...]. Bei Verweigerung der Aufnahme einer entsprechenden Arbeit ist das hypothetische Einkommen massgeblich, allerdings erst nach einer angemessenen Umstellungszeit. Bei schwankendem Einkommen, insbesondere bei selbständiger Erwerbstätigkeit, ist auf den Durchschnitt einer repräsentativen Periode – meist das letzte Jahr – abzustellen.“

Gloor/Spycher, Basler Kommentar, Art. 125 ZGB, N 7, N 15, N 18

B.

Anna und Hans gehen vor dem Gerichtssaal die vorgeschlagene Scheidungsvereinbarung durch. Johann, ein junger Anwalt, der Anna vertritt, kommt später dazu.

ANNA Eine halbe Stunde noch
 Mehr hast du nicht

HANS Und dann?

ANNA Musst du unterschreiben

HANS Ich kann ihn nicht ernst nehmen

ANNA Du musst nur unterschreiben

HANS „Wenn Sie Fragen haben, stehe ich zur Verfügung“
 So ein Schnösel
 Und jetzt?
 Wo ist er jetzt?
 Jetzt, wo ich was zu fragen hätte?

ANNA Zigaretten holen

HANS „Der Beklagte ist berechtigt, die Kinder jedes zweite Wochenende, am zweiten Tag der Doppelfeiertage Weihnachten und Neujahr sowie in geraden Jahren von Ostersonntag bis und mit Ostermontag und in ungeraden Jahren von Pfingstsonntag bis und mit Pfingstmontag auf eigene Kosten zu sich oder mit sich auf Besuch zu nehmen“
 „Der Beklagte“
 Warum steht hier „Beklagter“?

ANNA Weil ich die Scheidung eingereicht habe

HANS Als hätte ich Schuld daran
Warum steht nicht mein Name, einfach nur mein Name?
„Hans Gerber verpflichtet sich, das Ferienbesuchsrecht mit Anna Gerber abzusprechen“

ANNA Zimmermann

HANS Das wäre doch möglich

ANNA Zimmermann, bitte

Schweigen, Hans liest die Vereinbarung.

HANS Bis jetzt ging es gut
Auch ohne Vereinbarung

ANNA Bis jetzt warst du auch hier und nicht in Indien

HANS Ich kann das nicht bezahlen
Achthundert monatlich
Das kann ich nicht bezahlen
Ich verdiene dort nicht gleich viel wie hier

ANNA Das ist nicht mein Problem
Wenn du nach Indien reist
Brauchen wir eine Vereinbarung

HANS Brauchst *du* eine Vereinbarung
Ich nicht

Schweigen, Hans liest die Vereinbarung durch.

Warum willst du deinen Mädchennamen wieder?
Die letzten zwanzig Jahre hast du „Gerber“ geheißen

ANNA Und die zwanzig Jahre davor „Zimmermann“

HANS Und die Kinder?

ANNA Behalten vorerst deinen Namen

HANS Und nachher?

ANNA „Zimmermann“ wäre mir lieber
Ich möchte, dass wir alle denselben Namen innerhalb der Familie tragen
Und du gehörst nicht mehr zur Familie

HANS Die Kinder haben immer „Gerber“ geheißen

ANNA Die Kinder werden sich selbst entscheiden

HANS Du siehst sie täglich

ANNA Ich hab dir nie verboten
Sie täglich zu sehen

HANS „Lebt die Klägerin während mehr als 12 Monaten mit einer anderen erwachsenen
Person zusammen, so reduziert sich die Pflicht zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen für
die Dauer des Zusammenlebens um die Hälfte“
Amüsiert Hast du einen neuen Mann?

ANNA Das geht dich nichts an

HANS „Die Verpflichtung zur Leistung von Unterhaltsbeiträgen an die Klägerin entfällt ganz,
wenn die eheähnliche Gemeinschaft länger als zwei Jahre gedauert hat“
Das geht mich was an

ANNA Wann reist du ab?

HANS Das weiß ich noch nicht
In ein paar Wochen

ANNA Die Kinder fragen danach

HANS Sollen sie mich fragen

ANNA Robert wird immer stiller
Manchmal sitzt er da und starrt in eine Ecke, einfach so

HANS Er hat noch nie viel geredet

ANNA Neulich hat er eine ganze Woche lang geschwiegen, einfach so

HANS Er träumt lieber vor sich hin

ANNA Das ist nicht normal
Eine ganze Woche lang ist das nicht normal

HANS Wer sagt das?

ANNA Manchmal sitzt er auf dem Sofa und starrt vor sich hin
Ohne zu reagieren, selbst wenn man ihn anspricht
So dass man Angst kriegen könnte

HANS Das ist sein Gemüt
Charlotte erlebt dasselbe
Ihr geht es gut

ANNA Sie werden dich vermissen

HANS Sie können mich besuchen kommen
Wir werden uns Briefe schreiben

Fotos schicken und Kassetten besprechen
Ich werde sie anrufen

ANNA Das ist nicht viel

HANS Ich hab's den Kindern erklärt
Und ob's dir lieb ist oder nicht
Sie haben es verstanden
Sie freuen sich, mich zu besuchen

ANNA Was anderes bleibt ihnen auch nicht übrig

HANS Drei Jahre, vielleicht vier
Dann bin ich wieder zurück

Johann kehrt zurück.

JOHANN Marlboro?

HANS Marlboro?

JOHANN Bitte

HANS Das sind die Schlimmsten

JOHANN Wie jetzt?

ANNA Ich nehme eine

HANS Marlboro

ANNA Zur Feier des Tages

HANS Was gibt's denn zu feiern?

JOHANN Und?

HANS Was und?

JOHANN Haben Sie unterschrieben?

ANNA Nein

JOHANN Warum nicht?

ANNA Das müssen Sie ihn fragen

Schweigen.

HANS Ich hab ein bisschen Geld gespart
Das würde ich dir gerne geben
Dir und den Kindern